**Zeitschrift:** Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art

**Band:** 59 (1972)

**Heft:** 3: Wohnungsbau

Werbung

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 28.11.2025** 

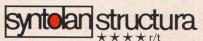
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



## Qualität geht in die Offensive

Wer mit Teppichböden zu tun hat, kennt den durchschlagenden Syntolan-Erfolg: Marktleader in vielen Ländern, Upcomer in ganz Europa. Doch wir von Fabromont ruhen nicht. Wir forschen und entwickeln immer weiter. Wir bringen Neues, noch Besseres auf den Markt.

Die brandneue Fabromont-Teppichbodenlinie



Eine weitere Weltpremiere aus der Fabromont-Technologie: der erste in Tripol-Technik strukturierte, durch und durch vollsynthetische Teppichboden! Diese sensationelle Entwicklung eröffnet ganz neuartige Raumgestaltungs-Perspektiven. Syntolan Structura wird überall dort begeistern, wo Qualität und Repräsentation zählen: In Direktionsräumen und repräsentativen Grossraumbüros. Für alle anspruchsvollen Objekte des Geschäfts- und Privatbereichs geschaffen.



\*\*\*\* r/t

Seit über 7 Jahren bewährt und jetzt mit neuen, zusätzlichen Qualitäts-Plus, empfiehlt er sich überall dort, wo neben einer schönen Raumgestaltung vor allem Strapazierfestigkeit und minimale Pflegekosten ausschlaggebend sind: in Schulen, Grossraumbüros, Krankenhäusern, Heimen, Instituten usw.



Fabromont AG
Fabrik textiler Bodenbeläge
3185 Schmitten/Schweiz
Telefon 037 361555/Telex 36162

Verkauf nur durch den Fachhandel.



Der wertbeständige Favorit für den Privat- und Mietwohnbereich. Neue dezente, ausgewogene Farben erlauben noch mehr Kombinationsmöglichkeiten. Das durch und durch vollsynthetische Material und die bindemittelfreie Gehschicht widerstehen den hartnäckigsten Flecken.

Teppichböden von Fabromont – Schweizer Qualitätsprodukte mit internationaler Karriere. **Vom Kleinbetrieb** 

gut.

## zur Firmen-Gruppe: öffnete ein 1834 entsteht die Giesserei der interth fällt in eine Zeit Gebrüder Sulzer. 1842 wird die

Die Firmen-Gründung wirtschaftlicher Freiheit und unternehmerischer Initiative. Zwirnerei Jakob Jäggli gegründet. Und ab 1843 gibt es dann in Winterthur auch die Brauerei Halden-

> Die Geschichte eines Unternehmens beginnt in der Regel damit, dass ein Mann

> etwas beginnt. In unserem Falle heisst dieser Mann Abraham Geilinger. Nach Lehr- und Wanderjahren eröffnet er an der Technikumstrasse im Haus zum «Königstor» eine Schlosserei, die vorerst ganz im Sinne des traditionellen Handwerks geführt wird



1875 tritt der Sohn Gottlieb Geilinger in den väterlichen Betrieb ein, der zu dieser Zeit noch immer eine kleine Werkstatt ist. 1884 beschäftigt die Schlosserei bereits 4 Arbeiter, 2 Gesellen und 2 Lehrlinge, die dazumal noch immer zwölf Stunden am Tage arbeiten. In den grösser gewordenen Werkstätten wird jetzt so ziemlich alles hergestellt, was zur Bauschlosserei gehört: Winden, Blitz-ableiter, Gitter, Geländer, Portale, alle Arten Beschläge, der Holzherd für die Küche und die Wetterfahne auf dem Dach

Werkstatt-Stolz: Ein vom Direktor des städtischen Gaswerks entwickelter Gasherd «System Direktor Isler», der in verschiedenen Ausführungen herge-stellt und an der Kantonalen Gewerbe-Ausstellung in Zürich (1894) gezeigt wird. Ein Grosserfolg sind zu dieser Zeit auch die vom eifrigen Schützen Gottlieb Geilinger erdachten Zugscheiben für Schiess-Anlagen.

1909 tritt Eduard Geilinger, der Enkel des Firmengründers von 1846, als Teilhaber in die Firma ein. Aus der

Schlosserei ist in der Zwischenzeit eine Eisenbau-Werkstätte geworden, die jetzt von Vater und Sohn gemeinsam geführt wird und in der rund 20 Arbeiter Türen, Fenster, Schaufensteranlagen und andere Eisen-Konstruktionen in Serie herstellen. Als die Werkstätten für die wachsende Produktion zu eng werden, zieht man 1929 in den nach Meinung von Seniorchef Gottlieb Geilinger zu weit von der Stadt entfernten (!), in der Grüze errichteten Neubau.

Doch die Freude am Umzug währt nicht lange. Die Wirtschaftskrise der dreissiger Jahre und der durch die Kriegsjahre bedingte Rohstoff- und Personalmangel stoppen vorübergehend jede weitere Expansion. Doch nach Kriegsende geht es wieder aufwärts. 1950 bereits beschäftigt das Unternehmen 160 Mitarbeiter. 1955 dann übernimmt die vierte Generation Geilinger die Führung der Firma: Eduard Geilinger, der das Unternehmen sicher durch Wirtschaftskrise und Kriegsjahre geführt hat, hin-terlässt seinen Söhnen eine gefestigte Firma, deren Sortiments-Gestaltung den Markt-Erfordernissen – wie sich jetzt er-weist – voll entspricht. An immer mehr Bauten treten *Metall-Fassaden* in Erscheinung, Geschäftshäuser und Lagerhallen werden vermehrt in Stahlskelett-Bauweise errichtet, und im Zeichen zunehmender Rationalisierung macht sich im Baugewerbe ein Trend zu normalisierten Bauteilen bemerkbar.

Nachdem 1968 das Schweisswerk Bülach AG übernommen wird und 1971 auch das neue Werk Elgg den Betrieb aufnimmt, tragen nun drei Firmen zu einem Umsatz bei, der für 1971 bei rund 65 Mio. Fr. liegt. Aus der Schlosserei von 1846 ist in 125 Jahren eine Firmen-Gruppe geworden, die heute rund 500 Mitarbeiter beschäftigt und für ihre Erzeugnisse ebenso bekannt ist wie für ihr Betriebsklima und ihre fortschrittliche Sozial- und Personal-Politik.

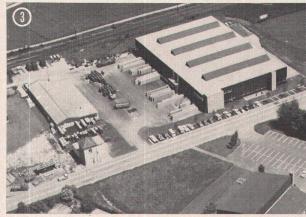
### Die Geilinger-Gruppe

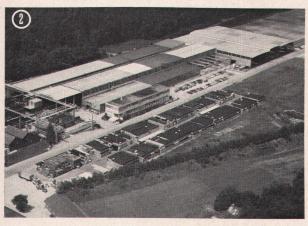
Firmengründung: 1846 Jahresumsatz: ca. 65 Millionen Zahl der Mitarbeiter: 550

Zani der Mitarbeiter: 330			
Firma	Geilinger Stahlbau AG Winterthur/Bülach	Geilinger + Co. Metallbau Winterthur	Geilinger + Co. Bauelemente Elgg
Produkte- Gruppe	Stahlbau, Apparatebau, Industriebau	Fassaden, Tore Spezial- konstruktionen	Normalisierte
Fabrikation	Werk Bülach	Werk Grüze	Werk Elgg

# 125 Jahre später ist das Unternehmen so gross geworden, dass man es vom Flugzeug aus erkennt:







Das Stammwerk in Winterthur konzentriert sich heute ausschliesslich auf den Metallbau (Fassaden- und Fensterbau), den Feineisenbau (Tore für Industriebauten) sowie auf Spezial-Konstruktionen: Grosstor-Anlagen, Hebebühnen und Strahlenschutz-Tore für Anlagen der Reaktortechnik.

Das Fabrikations-Programm der ebenfalls zur Firmen-Gruppe gehörenden Geilinger-Stahlbau AG in Bülach umfasst neben dem Stahlbau auch den Apparatebau: Giesserei-Einrichtungen und Wärmeaustauscher.

Das erst 1971
eröffnete Werk
in Elgg dient der
Produktion von
normalisierten Bauteilen: Rund 35
Mitarbeiter verarbeiten hier jährlich
1700 Tonnen Stahl
zu 40000 Türzargen und einigen
Tausend Schutzraum-Abschlüssen.

Die Swissair-Aufnahmen zeigen die drei heute zur Firmen-Gruppe gehörenden Unternehmen und Produktionsstätten aus der Jumbo-Perspektive.







heute in 20 Ländern der Welt anzutreffen

Heizwände, Konvektoren, Radiatoren, Heizgitter